Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

7. Rothliegende

urn:nbn:de:bsz:31-217929

Visual Library

Im Becken des Ohlsbachthals wurde dieselbe alsbald wieder durch Ueberschüttung von grobem Trümmermaterial vernichtet, im Lierbachthale aber, dessen See längere Zeit fortbestand, bildete sich nach solchen, vermuthlich periodisch erfolgten Ueberschüttungen in der ruhigen Zeit neuerdings moorige Flächen. Die Flora desselben enthält außer den oben angeführten Pflanzen auch Sagobäume (Pterophyllum) und Nadelhölzer (Pinites) und hat sich gewiß unter dem Einfluß eines sehr warmen Klima's entwickelt.

Die beiden kleinen localen Becken scheinen mit einander nicht im Zusammenhange gestanden zu haben.

7. Das Rothliegende, welches im Alter der Kohlenformation folgt, war nach der großen Zahl abgerissener Lappen zu schließen, welche die Verbindung zwischen den größern Ablagerungen herstellen, über das ganze Gebiet der Section verbreitet. Doch sind die ältesten Schichten desselben, Arkosen, welche noch keine Gerölle von Quarz- und Plattenporphyr enthalten und pflanzenführende Schiefer mit Odontopteris obtusiloba und Cordaites Roesslerianus auf den nordwestlichen Theil der Section beschränkt, welcher also zuerst unter Wasser gesetzt worden sein muß, während im südöstlichen Theile lediglich die jüngsten Bänke (eisenschüssiger Granit- und Gneisgrus mit Dolomit-Knauern und Karneolschnüren) vorkommen, also hier zuletzt eine Senkung erfolgt sein muß, welche früheres Festland unter Wasser setzte.

Die mittlere Abtheilung (Porphyrbreccien und Conglomerate) ist nur in der unmittelbaren Nähe der Quarz- und Plattenporphyre entwickelt und bezeichnet mit großer Schärfe die Ausbruchszeit dieser Gesteine. Eigenthümliche, thurm- und mauerartige Felsformen kommen bei dem Rothliegenden nur da vor, wo es durch Kieselsäure imprägnirt erscheint (Burgbachfelsen bei Rippoldsau, oberes Oedsbachthal).

8. Die Quarz- und Plattenporphyre treten meist in größeren stockförmigen Massen auf, welche in ähnlicher Weise wie die Basalte von kleineren Kuppen oder Gängen als Vorposten umgeben sind, die nicht selten große Mengen der durchbrochenen Gesteine einschließen (Gang bei Bergle, Kuppe im Mittelbachthale). Sie haben die Kohlenformation (Ohlsbach, Lierbach) und das untere Rothliegende (Lendersbach, Sondersbach) durchbrochen, aufgerichtet und sich zum Theil als Strom über das letztere ergossen (Haigerach-Porphyr im obersten Sondersbach- und Mittelbachthale) und an sehr vielen Punkten größere und kleinere Kuppen oder Kämme gebildet, welche seit der Wegwaschung ihrer Sandsteinbedeckung aus dem leichter verwitternden Gneise und Granite wieder in vielleicht nur wenig modificirter Gestalt herausragen und zu den größten landschaftlichen Zierden der Section gehören. Vor der Ablagerung des obersten Rothliegenden waren die Porphyrausbrüche überall beendigt.

9. Das Rothliegende trägt in den Umgebungen der Renchbäder, wie überall, den Charakter einer nur aus grobzermalmten Trümmern der nächst älteren Gesteine zusammengesetzten Ablagerung.

Es bildet daher der ihm aufgelagerte Buntsandstein einen auffallenden Contrast mit ihm, da er höchstens in seinen untersten Bänken groben Grus der unter ihm lagernden frühern Gesteine enthält, nach oben aber sehr zerkleinertes und abgerolltes Material, welches jedenfalls aus größerer Entfernung herbeigeführt wurde. Das Meer des Buntsandsteins hatte also eine weit größere Ausdehnung als das Becken des Rothliegenden. Die Art der Verbreitung des Buntsandsteins auf der Section ergibt noch schlagender als es für das Rothliegende constatirt wurde, daß er über die ganze Fläche derselben verbreitet war und die jetzt noch stehen gebliebenen Reste desselben erst während sehr langer Zeit durch Wegwaschung von einander getrennt oder ganz isolirt worden sind. Die starke Imprägnirung der obern Bänke des untern Buntsandsteins durch chemisch gelöste Kieselsäure setzt eine Beschaffenheit des Wassers voraus, bei welcher kein organisches Leben bestehen konnte.

Ihnen allein gehören die thurm- und mauerartigen Felsen und Felsgruppen am Kastelstein, im Schempachthale u. s. w. an. Die hohe Lage des untern Buntsandsteins ist der allgemeinen stetigen Hebung des Schwarzwaldes bei der ersten Bildung der Rheinthalspalte zuzuschreiben, wie dies aus den Beobachtungen im Gebiete der Gegend von Baden (XI. Heft S. 64) hervorgeht.

Die wagrechte oder nahezu wagrechte Lage der Schichten ist die Ursache der Ausbildung breiterer oder schmälerer Plateau's, welche gegen das manchfacher gegliederte Grundgebirge steil abfallen. Die Sandsteinregion ist fast unbewohnt und mit Recht fast nur forstwirthschaftlich benützt, in welcher Richtung sie allein ertragsfähig erscheint.

10. In welche Zeit die Bildung der ältesten Gangtrümmer (hornsteinartiger Quarz mit eingesprengtem Wismuthsilbererz und Kupferkies) fällt, ist einstweilen nicht zu ermitteln, alle andern Gangbildungen sind aber, welche Ausfüllung sie immer haben mögen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg